

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 7-8

Artikel: SWISSCOY bleibt im Kosovo
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717272>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SWISSCOY bleibt im Kosovo

Am 6. Juni 2011 verlängerte nach dem Ständerat auch der Nationalrat das Schweizer Mandat im Kosovo bis 2014. Damit rückt für die Schweiz zum erstenmal seit 1999 eine Kommando-Übernahme in greifbare Nähe – womöglich sogar im Norden des Kosovo.

Beim angestrebten Kommando geht es um das *Joint Regional Detachment* (JRD) nördlich der Stadt Mitrovica am Ibar-Fluss. Die *Kosovo Force* (KFOR) unterteilt das Land in fünf Regionalabschnitte.

In diesen Regionen sind auch die *Liaison and Monitoring Teams* (LMT) tätig, die mitten in der kosovarischen Bevölkerung leben und arbeiten. Die Teams führen in ihren Regionen Gespräche und rapportieren an die KFOR.

Starke Präsenz

Im Nordabschnitt haben Schweizer Teams ihre Arbeit bereits aufgenommen. Sie wohnen im französischen Camp von Novo Selo und erkunden in ihren Gesprächen die Stimmungen und Strömungen im Norden des Landes.

Die Schweiz wird ihre LMT im Nordsektor verstärken, was bedeutet, dass sie ab 2012 die Führung in diesem Gebiet übernehmen könnte. Mit den Beschlüssen beider eidgenössischer Räte ist es nun denkbar, dass die Schweiz erstmals im Kosovo ein Kommando übernimmt. Die entsprechenden Verhandlungen sind im Gange.

94 Ja zu 65 Nein

Der Ständerat hatte das SWISSCOY-Mandat problemlos verlängert. Im Nationalrat leistete die nicht ungewöhnliche «Unheilige Allianz» von Armeegegnern und SVP heftigen Widerstand. In der Generalabstimmung hiess die Volkskammer die Verlängerung mit 94 zu 65 Stimmen bei neun Enthaltungen gut.

Der Bundesrat hatte den Rat auch um die Möglichkeit gebeten, den SWISSCOY-Bestand für ein Jahr von 220 auf 300 Mann

Pius Segmüller: Militärisch sinnvoll

Wie Nationalrat Segmüller betonte, ergibt der SWISSCOY-Einsatz auch militärisch Sinn: «Der Rückfluss von Erfahrungen stärkt unsere Armee. In Kommandostellen profitieren Kader durch einen Ernstfalleinsatz.»



Ein neuer Kosovo-Badge am Ärmel: LMT (Liaison and Monitoring Team).

aufzustocken – dies nicht zuletzt auch im Blick auf die Übernahme eines Kommandos, wie Verteidigungsminister Ueli Maurer offen einräumte.

Aber auch in dieser Sache setzten sich die FDP, die CVP und die BDP mit sozialdemokratischer Hilfe durch: Mit 86 zu 59 Stimmen hiess der Rat bei elf Enthaltungen die zusätzlichen 80 Mann gut.

«Unheilige Allianz»


Gegen das Engagement im Kosovo führte die «Unheilige Allianz» höchst unterschiedliche Argumente ins Treffen:

- Der Zürcher SVP-Nationalrat Ulrich Schlüer führte aus, die KFOR unterstütze mit ihrer militärischen Präsenz das dubiose Regime im Kosovo.
- Die grüne Baslerin Anita Lachenmaier forderte Polizisten statt Soldaten.
- Und ihr Zuger Parteikollege Josef Lang verstieg sich zur Behauptung, die KFOR unterbinde mit ihrer martiali-

schen Präsenz die gedeihliche Entwicklung der früheren serbischen Provinz Kosovo.

Stabiler Balkan

Am Schluss obsiegte dank SP-Sukkers die Mitte-Koalition:

- Der Luzerner CVP-Vertreter Pius Segmüller erinnerte den Rat daran, dass die Schweiz mit ihren 150 000 Kosovaren an einem stabilen Balkan interessiert sein müsse.
- Die Berner SP-Vertreterin Evi Allemann hob hervor, nur mit der Präsenz von Friedenstruppen gehe es mit der zivilen Friedensarbeit vorwärts.
- Die Neuenburger Liberale Sylvie Perinjaquet attestierte der SWISSCOY gute Arbeit – *à haute valeur ajoutée*.
- Die Berner BDP-Nationalrätin Ursula Haller berichtete aus erster Hand, das KFOR-Kommando stufe die Schweizer Arbeit als «sehr gut» ein. *fo. *